

Wenn Schule mehr als nur lernen ist

Text: Ilija Pantelic

Ausgabe: 17.05.2024

Im Schulhaus Nordstrasse wird mehr als nur gelernt. Es ist ein Zentrum der Kreativität und des Respektes. Ich darf Céline Bürgler (Praktikantin) und Jeanette Kloiber begleiten, während sie unterrichten.

Um 08:00 Uhr, als ich ankomme, überrascht mich die lebendige Atmosphäre. Die Kinder spielen auf dem Spielplatz und reden miteinander. Das hat mich überrascht, da ich früher am Morgen sehr müde war.

Danach betrete ich das Schulhaus. Dort treffe ich Céline und wir gehen gemeinsam ins Klassenzimmer, wo ich dann Frau Kloiber kennenlerne. Ich begrüsse sie mit einem kräftigen Händedruck. Danach gehe ich ins Zimmer und richte mich ein.

Es ist 08:10 und die ersten Kinder stürmen ins Klassenzimmer. Frau Kloiber legt einen grossen Wert auf einen richtigen Händedruck, denn ein paar Kinder werden zurechtgewiesen und sie zeigte ihnen wie es geht: richtiger Augenkontakt und ein fester Griff. Ein paar Momente später platzen auch die «Postauto-Chind» verschwitzt ins Zimmer auch sie reichen der Lehrperson ihre Hand.

Da das Schulhaus von Montag bis Mittwoch Projekttag, mit dem Thema «Welttheater» hat, starten der Morgen sehr locker. Die Schulkinder gehen ruhig in den Kreis, weil sie noch nicht ganz wach sind das «Welttheaterlied», Frau Kloiber blendet ihnen den Text des Liedes ein, welcher nicht aus Wörter sondern aus Bildern besteht. Céline Bürgler beobachtet die Kinder mit mir, weil sie wegen den Projekttagen nicht richtig unterrichten kann.

Danach, erklärt Frau Kloiber das Spiel «Zwei Lügen und Zwei Wahrheiten». Die Kinder schreiben zwei Wahrheiten und zwei Lügen auf, setzen sich in den zugeteilten Gruppen und spielen es, weil die Klassen durchmischt sind. Das merkt man, weil manche Jungs sehr unruhig und energiegeladen sind.

Kurz vor der Pause spielen die Schüler:innen logische Spiele, wie 3D-Vier-Gewinnt oder IQ-Fit. Ich bin sehr überrascht, weil wir solche Spiele nicht hatten als ich in diesem Alter war.

Fünf Minuten vor der Pause gehen wir nach draussen, um für die Generalprobe zu üben. Ich darf die Gruppe «Weisheit» begleiten. Sie besteht aus zwei Teilgruppen. Die eine führt eine Choreografie vor und die andere stellt Quizfragen.

Die Pause kommt, die Jungs spielen Fussball und die Mädchen reden miteinander. Das Bewegen in der Pause fördert den Lernprozess, weil das Gehirn durchblutet wird, weshalb sich die Schüler sich noch ein bisschen nach der Pause konzentrieren können.

Nach der Pause ziehen sie sich schnell um. Die Gruppe Weisheit hat schwarze Mützen und weisse Mäntel. Wir versammeln uns alle vor dem Schulhaus und die Lehrer:innen begrüssen uns. Die ganze Schule muss jetzt das «Welttheaterlied» singen. Die Motivation ist nicht da. Es gibt fünf verkleidete Gruppen. Die Könige, die Obdachlosen, die Reichen, die Schweizer und die Weisen. Ich finde die Schweizer am lustigsten, weil es zwei Jungs gibt, die mit traditionellen albanischen Hüten rumlaufen. Die Generalprobe fängt an und die Schüler sind jetzt mehr motiviert.

Kurz vor Mittag werden alle unruhig. Dennoch müssen sie sich die Abschiedsrede anhören, in welcher angekündigt wird das sie am Nachmittag normal Schule haben. Die "Postauto-Child" müssen jetzt wieder rennen.

Ich bleibe zurück, um der Frau Kloiber noch eine Frage zu stellen. Ich fragte sie ob, es für sie eher Erziehung oder normaler Unterricht ist, weil die Kinder noch klein sind. Sie antwortete mir: «Für mich ist es Unterricht, aber je länger desto mehr gibt es Elemente der Erziehung. Das sollen die Eltern übernehmen.»

Ich denke, es ist beides gleich viel, weil sie noch in dem Alter sind, aber das ist nur mein Eindruck nach dem Vormittag. Ich verabschiede mich mit einem kräftigen Händedruck und gehe auch in die Mittagspause.

